



KODAK GRAY SCALE



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green



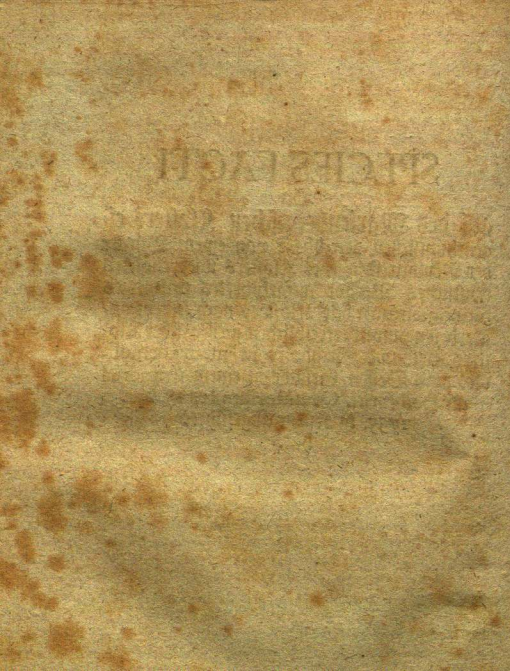
KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

SPECIES FACTI

Da

auf des Marienbergischen Klosters eigenthümlichen Kirchhofe von einem Bürger der Neumarkt wieder Klosters wiederholtes ernstliches Verbot aufgeführtes prächtiges monumentum, das Kloster, nach seinem angeerbeten unwiedertreiblichen juribus über Klosters Kirch und Kirchhoff, in instanti demoliret, und Dessen Gründe in einem memorial an Hochfürstl. Consistorium den 18. apr. 1735. in Kürze angeführet hat.



Hochfürstl. Braunschw. Lüneb. Hochan-
sehnlichen Consistorii

Hochverordnete HerrnPräsident
und Rätthe,

Hochwohlgebohrner, Hochwürdige,
HochEdelgebohrne, Hochgelahrte,
HochgeEhrteste Herren,

Weil E. Excellenz, Hochw. Hoch-
Edelgeb. Hochgel. HochgeEhrt.
Herrl. gütig gefallen hat/ in der
ungegründeten Klage der Neumarcht
für Helmstedt gegen das Kloster/ wegen der von je-
nen wieder alle Rechte des Klosters auf des Klosters
Kirch-

Kirchhofe wieder Klosters oft wiederholtes Verbot verübeten Gewalt / und dagegen Klosters ernstlichen Gegenwehr / den 27. april ad cognitionem anzusehen So kan Kloster nicht umhin auf beyde vorgängige memoriale, vom 26. oct. 1734. und den 18. febr. a. c. sich zu beziehen / und achtet sich schuldig / zu Behauptung ihrer geschehenen gerechten Gegenwehr und demolition, dessen casus zur specie facti im ersten memorial angezeigt / folgende wenige puncta zur Erleuterung beyzufügen.

1. Die ganze Neumarcckische Gemeine gehöret an sich in die Stadt an die Stephans Kirche / dahin sie von ihrem Ursprung als zu ihrer matre allezeit gegangen.

2. Das Kloster ist nachher / ausser der Stadt Grund und Grenzen / vom Abt zu Werden auf Schöningischen Grund gebauet / da weder Neumarcck / weder Stadt und deren Gerichte / nicht die geringste jurisdiction übers Kloster und alle ihre pertinentien, Kirch und Kirchhoff / hat / welche zugleich mit Mauern und Pforten von allen Stadt-Gränzen unterschieden. So ist das Kloster fast hundert Jahr gestanden / ehe die Neumarcck in sacris auf ihre emigration aus der Stadt in die Kloster Kirche gedacht.

3. Weil aber nachher einst ein Plebanus bey der Stephans Kirche in der Stadt zu commode gewesen / in die Neumarcck mit den sacris bey Wetter und Nacht hinaus zu kommen / gerathen sie auf die Gedancken / von der Stadt-Kirche als ihrer matre sich zu entziehen / und nach dem nahe für der Stadt gelegenen Kloster Marienberg zu emigriren / bitten also Præpositum

fitum, sie zum Gebrauch des Gottesdienstes in der Kloster-Kirche aufzunehmen.

4. Der Probst difficultirt solche emigration geräume Zeit/ da Plebanus an der Stephans-Kirche würde sein jus behaupten/ auch der Abt zu Werden/ der Bischoff zu Halberstadt/ auch Pontifex selbst/ müßten consentiren/ ehe er es ihnen einwilligen könnte.

5. Es wird mit allen negotiiret/ bis aller Orten concession einlaufft/ dadurch Präpositus sich endlich bewegen läßt/ post longas preces, usum sacrorum beyhm Kloster ihnen zu vergönnen/ und daß sie daselbst eingepfarrret seyn. mögen/ als benachbarte Gäste.

6. Das Kloster indeß behält ihm vor alle ihre jura an ihre Kirche als ihr Eigenthum/ der Gemeine nichts in actibus particularibus zu gestatten/ als nach jedesmahligen precibus beyhm Probst oder Convent, und speciale concession derselben. Welche jura per reformationem dem Kloster nicht genommen/ sondern stets beybehalten sind. So kan kein Kind der Neu-marckt in der Kloster-Kirche noch heute getauft werden/ der Vater muß erst beyhm Kloster bitten durch den Kloster-Cantor um das Tauffbecken/ welches im Convent verwahrlich aufgehoben wird/ und um warm Wasser. Da nach dem Gebrauch der Tauffe solch Tauffbecken alsobald muß auf den Altar gesetzt und dem Convent restituiret werden/ samit einer geringen recognition vom neuen irdenen Napf/ welches mit dem Becken vom Altar ins Kloster zurück genommen wird. Der ganze grosse obere Chor und hohe Altar bleibt dem Kloster ganz eigen zu allen actibus, hat die Schlüssel eigen bey sich im Kloster/ schließet selbst auf

und zu/ nach ihrem Gefallen. Alle Altäre/ deren noch fünfe bekleidet werden/ stehen bloß in potestate cœnobii, da der convent alle Laken/ wöchentliche und sonntägliche/ Tappiche/ und allen ornat bey sich im Kloster behält/ auf die Altäre zu legen/ und sie zu bekleiden/ nach ihren eigenen Gefallen/ auch zu ändern nach Belieben/ alte wegzuthun und neue anzuschaffen. Auf dem hohen Altar zum Gebrauch des Abendmahls hat das Kloster alle Kelche und patellas bey sich im convent, welches sie aus dem convent zum Gebrauch auf den Altar wens Zeit setzet/ und nach dem Gebrauch vom Altar wieder abhohlet und ins convent bringet/ auch alle Unkosten an Oblaten/ Wein/ Lichter/ Leuchter/ stehet/ alte wegthut und neue anschaffet. Auch leihet das Kloster dem Kloster-Pastori einen ihrer Kelche/ zu privat berichten der Krancken. Daß die sacramenta jederzeit mit Klosters besonderer Bewilligung müssen administriert werden/ zu welchem usu sacramentorum die Neumarkt weiter kein Recht hat als gratiam cœnobii, post preces.

7. Wie ad usum sacramentorum kein Jus bey der Neumarkt/ als pro indulgentia cœnobii, so istis auch beyhm Turm und Geleut zu den sacris, alles bloß in potestate cœnobii, darüber bey der Kloster-Nachts-Stube Verordnung gemacht wird/ nach ihrem Gutachten. Ist also vom Kloster der Turm verschlossen/ ohn jemandes Zutrit/ und bleiben die Schlüssel des Turms beyhm Amtman verwahret.

8. Das Kloster allein bestellet die Turmwärter zum leuten/ und Uhr zu richten. Das Kloster allein schaffet alle Geräthschaft zu beyden/ endert und bessert alles

alles nach ihrem Gutbefinden. Das Geseute der Glocken zum Gottesdienst zu Sontagen/ Wochen und Festen/ zu Tauffen und Leichen/ allein durch des Klosters Turmwärter/ nach Klosters ordre.

9. Das Kloster besoldet bloß allein alle sacrorum ministros, Pastorem und Cantorem.

10. Das Kloster besoldet allein den Turmwärter und Uhrmacher.

11. Das Kloster allein bauet alles/ Kirch und Kirchhof/ Pfarrhaus/ in und auswendig/ ändert/ bessert/ nach Gutbefinden/ ohn geringsten Beitrag von der Neumarcck.

12. Also bey substanz und administration, der Kirch und Kirchhofes/ sind alle jura bey dem Kloster allein/ ohne geringste alienation, oder participation, durch donationem, contractum, oppignerationem, venditionem, an die Neumarcck/ auch nicht color derselben.

13. Das Kloster allein hat jus patronatus über Pastorem und Cantorem, ohne geringste communication mit der Neumarcck. Und stehen sie ratione officii unter dem Consistorio, ratione bonorum unter der Kloster-Raht-Stube. Und ist Præpositus per jura-menta præstita verbunden/ auf die administrationem sacrorum acht zu haben/ ob alles den Ordnungen gemäß von ihnen gehalten werde.

14. Es hat Pastor cœnobii und die Neumarcck nicht allergeringstes jus über personas und actiones, ædificia und negotia, fundos, bona und pertinentia, des gesamten Klosters/ convents, Amthauses und Gerichtes/ von oben bis unten/ über welche allein Hochfürstl. Kloster-Raht-Stube jurisdictionem hat/ zu ordnen/

ordnen / ändern und bessern / zu cognosciren und causas derselben abzuthun.

15. Des Convents sacra inögesamt / horæ, cantiones, lectiones, preces, bloß allein bey Kloster-Nacht-Stuben.

16. Personarum cœnobialium, ecclesiasticarum & civilium, Probst Priorin und Conventualinnen/ Amtmans und Gerichtshalters / electio, constitutio, introductio, adjuratio, nechst Principem, bloß von Kloster-Nacht-Stuben/ ohne Pastoris oder jemandes Mitwissen oder Wort.

17. So hat weder Neumarkt/ weder Stad. Nacht/ weder Pastor cœnobii, an fundis, ædificiis, & operibus, circa illa, an Kloster/ Kirch und Kirchhof/ einiges Recht zu disponiren oder zu endern/ siehet alles allein beyhm Kloster und Kloster-Nacht-Stube/ wovon keine cellio im geringsten Stück erweislich.

18. Præpositus und Amtman sind per severa juramenta a Principe in der Kloster-Nacht-Stube verbunden zu Beobachtung und conservation aller bonorum und jurium des Klosters keines ausgenommen/ und ist deren connivenz wieder ihr Gewissen/ für Gott und Ober-Herrschaft/ so lange Principis voluntas, nach Landes constitution und Kloster Ordnung gültig/ ohne confusion und Zerrüttung/ bey Landes Besten.

19. Sind bey Kriegsläufften einige abusuf eingeschlichen/ hat das Kloster Recht und Macht/ durch Hochfürstl. Kloster-Nacht-Stube / solche nachtheilige Mißbräuche mit Ernst abzustellen/ und Klosters eigenthümliche Gerechtsame zu restituiren/ auch vi jura-mentorū præstitorum.

20. Welche reparation und restitution derer durch List oder Gewalt in Kriegszeiten geschwächeten bonorum und jurium des Klosters/ hat bissher Hochfürstl. Kloster-Nacht-Stube mit Ruhm besorget/ daß viele bona und jura theils fracta und imminuta, theils subducta und alienata, sind nach Wunsch wieder ans Kloster zurück kommen; und wird zuversichtlich solche ernstliche redintegration weiter erfolgen/ dem Lande und Nachkommen zum Besten/ Krafft auch ihrer hohen obligation von Gott und hoher Herrschafft. Si inferior obligatus, quanto magis superior, sub supremo obligante.

21. Unter welchen vielen eingeschlichenen abusibus der Neumarkt und Stadt haben schwere attentata und Eingriffe sich täglich binnen etlichen Jahren gemehret/ welchen das Kloster ernstlich widersprochen/ und theils abgeschafft/ theils abzuschaffen durch Hochfürstl. Kloster-Nacht-Stube resolviret.

22. Bey letzter vacans Kloster-Cantoris hat das Kloster nach ihren angebohrnen alten Rechten einen neuen Kloster-Cantorem legitime erwöhlet und dem Consistorio präsentiret. Dagegen die Verwegenheit einiger in der Neumarkt und conspirirenden wollen eine coëlectionem unerweislich prätendiren/ welchem Hochfürstl. Consistorium abschlägige Antwort ertheilet/ ihnen alles jus in Cantorem nach Klosters erkanten Gründen negiret/ und sie davon excludiret. So hat Hochfürstl. Kloster-Nacht-Stube die von der Neumarkt angefochtenen jura des Klosters maintainiret und restituiret.

23. An dem Turm der Kirchen waren continuirliche excessus der Neumarekt begangen/ zu stetiger lädigung des Gebäudes/ Glocken und Gerächtschaft/ zu hauffen Unkosten des Klosters/ hat also Kloster-Raht- Stube solchem Unheil abzuhelpfen einen eigenen Turmwärter bestellet/ und den Turm verschlossen. Auch da sich jemand unterfangen die Schösser von den Turm theils abzuschlagen/ theils Nach-Schlüssel machen zu lassen/ hat Hochfürstl. Kloster-Raht-Stube dem Amtman den Schutz des Turms/ mit unauflöflichen Schössern zu verwahren anbefohlen.

24. Da weiter derselbe wagen wollen/ allerhand dergleichen Eingriffe bey der Kirche und dem Turm zu üben/ und gemeinet doppeltes Leuten bey der Kloster-Kirche zum Gottesdienst einzuführen/ ist ihm von Hochfürstl. Kloster-Raht-Stube widersprochen/ und das Kloster beordert/ bey hergebrachten einmahligen Leuten zu bleiben/ Unkosten ohne Noht bey dem Kloster nicht zu häuffen/ da Pastor loci bey Kirchen-Sachen ausser seinem officio sacro nichts zu sprechen habe/ sondern dispositio dem Kloster allein zusehe.

25. In der Kirchen selbst hat sich die Neumarekt so weit an Eingriffen und attentatis vergangen/ daß sie eigenmächtig Kirchen-Vorsieher erwöhlet und bestellet/ ohne Klosters Wissen und Willen/ welche unter solchen eigenbildeten dem Kloster præjudicirlichen Titul den Klingebeutel besorget/ und nach ihrem Gefallen in der Neumarekt damit disponiret. So gar/ daß sie auch den Titul der Kirch-Rechnungen ihnen angemass

gemasset und angestellet/ excluso coenobio. Da gleichwohl ausser dem Klingbeutel sie nicht 1. pf. von Klosters Kirchen-Gütern in Händen haben/ die in des Amtmans Pacht ganz und gar begriffen.

26. Aus welchem Eingriff in die jura des Klosters quoad jus collectandi zu solchem excess es bey ihnen gedien/ daß consil urbicus prætendiret bey solcher Kloster-Kirch-Rechnung zu præsidiren/ alles zu ordnen/ und wieder Klosters interesse und jura zu ratificiren; wodurch sie dem Kloster besondern proces verursacht; biß Kloster-Rath-Stube resolviret/ die Klingbeutel und Armen-Kasten-Gelder/ nachdem sie mit doppelten Schlössern verwahret/ zur gehörigen Rechnung und distribution auf das Amthaus zu nehmen; Daneben ist dem Stadt-Rath von Hochfürstl. Kloster-Rath-Stube rescribiret/ würden sie dergleichen Unfuge und attentata continuiren/ die Neumarekt alsdenn wieder in die Stadt zu dimittiren.

27. Auch in der Kirchen/ bey Verkauf und Vermietung der Kirchen-Stellen haben sie noch ohnlängst sich unterfangen in der Kloster-Kirche selbst dem Amtman einen Stuhl für seine Leute zuzurichten zu verbieten; welcher excess wieder Klosters jura enorm, so gar/ daß ein rescript von deputation zur Besichtigung solcher Stühle in der Kloster Kirchen/ durch unrechtmäßige Berichte/ vom Consistorio durch sie ex practisiret; welche aber ohne succes, indem das Kloster/ Amtman selbst/ und Amtsgerichte/ erwiesen/ daß die fürgerwandte Kloster-Kirchen Vorsteher nur ein eigenmächtiges Aufwerffen seyn wieder Klosters jura; hat also Hoch-

fürstl. Kloster-Raht-Stube auch dis pro juribus coenobii hintertrieben.

28. Wieder welche Klosters jura und Kloster-Raht-Stuben Verordnung durch continuirliche nova attentata iſo es dahin gerathen/daß sie die gesamte collectam im Klingebuntel nicht mehr in den Gottes-Kaſten schütten/ sondern zu sich mit nach Hauß nehmen/ welches dem Kloster unleidlich.

29. Gleicher gestalt auf dem Kirchhofe des Klosters haben sie solcherley extreme excessu contra jura des Klosters begangen/ durch unerhörte Eingriffe magistratus oppidani selbst/ daß sie jura des Klosters zu begraben des Klosters Kirchhof verwand. Wenn auf des Klosters Kirchhof wegen der Leichstellen zu Zeiten Streit unter den Leuten erhaben/ haben die Neumarkt und Pastor des Klosters die lites an den Stadt Magistrat, an Consulem urbicum gebracht/ der sie cognosciret/ abgethan/ und die Leute bestraft hat/ multam zu sich genommen. Als dergleichen dem Kloster Amtman hinterbracht/ hat er die ungebührlichen Eingriffe erkant.

30. Weil die Neumarkt wieder alle Rechte des Klosters den Kirchhoff in solche unerhörte attentata gezogen/ bey unerträglichen infractionen der Kloster jurium, daß sie mit Leichen und Begräbnissen darauf geschaltet/ nach ihren eigenen Befallen/ ohne alle notiz und consens des Klosters/ daß sie auch alle Fremde und Bettler/ die in der Neumarkt logiret und gestorben/ auf den Kloster Kirchhoff geschleppt/ hat auch sich magistratus oppidanus unterfangen/ bey

Arg.

Argwohn über begrabene durch Aufgrabung der Körper nachzuforschen.

31. Weiter haben sie sich gewehnet / Leichstellen und Begräbnisse / ohne alle Klosters Rundschaft und Bewilligung nach eigenen Gefallen zu ersehen und zu wehlen / auch zu Erb-Begräbnissen zu machen / und mit Leich-Steine zu belegen.

32. Welche Verwegenheit endlich dahin ausge schlagen / daß sie statt der gewöhnlichen platten Leich-Steine / haben erhabene steinerne grosse monumenta, mit Mauren und eisernen Klammern / als auf ewig stehende / mehr als Adelige prächtige Gerüste / nahe an der Kirchen aufgerichtet / zum größesten præjudiz des Klosters und dessen jurium. Eine unabzuwischende Schmach des Klosters / welche keine Dorff- und Stadt-Kirche / kein magistratus civilis und ecclesiasticus leidet / kein patronus einer Kirche oder Klosters ohn harte Ahndung verträgt. Absonderlich da solche injuriæ in coemeterium Kirch und Klosters immer mehr und mehr gehäuffet werden / zum Schensahl des Kirchhoffs / daß ganze Reigen solcher ewigen monumentorum sich ereugnen / daß der Kirchhoff nicht mehr ein christianum modestum humile reconditorium ist / sondern ein Rang von Hof-fart Neumarcckischer Bürger.

33. Als bey Absterben eines Zimmermeisters in der Neumarcck dem Kloster hinterbracht / es wollen ihm seine Erben ein groß monument an der Kirchen aufrichten / habe / als Präpositus, der samt dem Amt-mann hart verbunden auf Klosters jura zu sehen /

dessen Sohn / auch Zimmermeister / lassen zu mir kommen / dem mit allem Glimpff remonstrirte / das Kloster würde an der Kirchen-Mauer kein monument leiden / er möchte ein ordentlich Begräbniß machen / und einen platten Leich Stein / nach Gewohnheit / ordentlich darauf legen. Welches er verheissen. Dennoch aber wieder Verhoffen läset er und die Seinigen ein hohes mit Quader-Steinen untermaurertes und mit eisernen Klammern verwahrtes prächtiges monumentum nahe an der Kirche aufrichten. Bald darauf stirbet auch derselbe Sohn. Lasse bey den Freunden vorige Erinnerung wiederholen. Auch vergebens. Sie stellen an jenes Seite gleich prächtiges monument. Es stirbet weiter bald darauf die Mutter. Lasse auch hier zum drittenmahl den Freunden wissen / sie möchten sich mäßigen / ohne Klosters Wissen und Willen / solchen Pracht auf dem Kirchhoff zu treiben / und mit ordentlichen Begräbniß sich zu vergnügen; woher spöttische Antwort erhalte. Denen nochmahls in Gegenwart anderer die Fürstellung thun lasse / mit Anzeige / daß alles ohn Klosters consens geschehe / zu erwarten / daß der unzeitige Pracht würde wider zerschlagen und vom Kirchhoff geworffen werden. Habe indeß den Amtmann beyder vorigen unzulässigen monumentorum selbst mündlich erianert. Als dennoch endlich auch dieses dritte gleiche Unwesen auf dem Kloster Kirchhoff fürgehet / und mir wird angedeutet / daß es Abend / und nichts anzurichten / gehe / im innerlichen bitteren Schmerz der Seelen / bey solchen unmäßigen infractionen der jurium des Klosters / andern Morgens früh /

früh/ auf frischer That/ sine mora selbst hinaus den Scheusal anzusehen/ und so möglich/ da es noch finster/ durch seinen mitgenommenen Maurgesellen nach geschehener voriger Warnung zu zerschlagen. Weil aber alles extraordinair dick und stark/ habe geachtet so fort nur einiges Zeichen der demolition daran mit dem Hammer zu geben/ bis bald hernach ein Eckstück wurde abgeschlagen/ præscriptionis prætextui vorzukommen/ mit præsentissima demolitione, die bey allen andern Schlass unumgänglich und unvermeidlich/ da solche prächtige sepulcorum jurium cœnobialem monumenta allen posteris für Augen stehen/ und dem Kloster ewigen Hohn sprechen/ alle übrige jura des Klosters bey Kirch und Kirchhoff auch unter die Füße zu bringen und zu begraben.

34. Hochfürstliche Kloster Rath-Stube hat wieder solche überhäufte attentata der Neumarkt bey dem Kirchhofe bisher zwey Mittel versucht/ einen eigenen Todten-Gräber bey dem Kloster-Kirchhoff zu bestellen und zu beerdigen/ den juribus des Klosters gemäß/ auch den Kirchhoff mit einem neuen Thor und Schloß zu verwahren/ und die Schlüssel darzu dem bestellten Todten-Gräber anzuvertrauen/ daß keine Leiche/ auch kein Wage auf den Kirchhof ohne consens des Klosters zu lassen/ die ungebändigten Einbrüche in die jura des Klosters zu heimen oder zu mäßigen.

So lasse denn E. Excell. Hochw. HochEdelg. Hochgel. HochgeEhrt. Herrl. anheim rechtmäßiges Urtheil über das erzwungene factum des Klosters/ die Gewalt der Neumarkt gegen des Klosters ge-
recht.

rechtsame mit Ernst ohnverzüglich zurück zu treiben/
weil der trügliche titulus possessionis den Nachkom-
men zu schwerer Last würde worden seyn als die un-
geheuren Steine. Feci, ex officio, quod oportuit,
in moræ periculo, pro juribus cœnobii tuendis. Ju-
dicate pro justitia, Viri summi.

E. Excellenz,

Hochw. HochEdelgeb. Hochgelahrten,
HochgeEhrt. Herrl.

Kloster Marienb. a. 1735.
den 18. april.

Ergebenster Diener
Herm. von der Hardt.



KODAK GRAY SCALE



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green
-------	---------	-------	------	--------	---------	-------------	--------	-------



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.